

# Kindliche Malentwicklung (Teil 4 von 4) Phase 4 „Späte Kindheit“ (8-10+ Jahre)<sup>1</sup>

---

## Problembeschreibung über alle Phasen

Häufig empfinden Eltern es als ungemein schwierig, die malerische Leistung ihres Kindes zu würdigen. In ihren Augen handelt es sich häufig „nur um Kritzeleien“. Dabei sind die Eltern meist weder lieblos noch ignorant, sie haben lediglich „verlernt“, sich in das Kind hinein zu versetzen oder erinnern sich nicht mehr an ihre eigene Kindheit. In ihrer eigenen Kindheit haben sie eventuell sogar die Erfahrung gemacht, dass ihre eigenen Eltern ihnen keine Möglichkeit gegeben haben oder geben konnten oder ihre malerische Leistung ebenso wenig gutheißen konnten.

Es ist also die Aufgabe der Eltern, sich in die Kinder hineinzusetzen, sie zu verstehen lernen und damit ihre Kinder zu ermuntern, sich zu entwickeln.

### Für die Eltern

Bevor also die Eltern ihre Kinder verstehen, sollten sie lernen, was mit den Kindern im Laufe ihres Älterwerdens im Sinne der Malentwicklung passiert. Vielleicht erkennen sie dabei auch eigene Bedürfnisse und verstehen ihre eigene Malentwicklung auch besser.

Die kindliche Malentwicklung besteht aus vier Phasen:

- Phase 1 „Kritzelpphase“ (0-2 Jahren)
- Phase 2 „Vorschemaphase“ (3-4 Jahre)
- Phase 3 „Schemaphase“ (5-7 Jahre)
- **Phase 4 „Späte Kindheit“ (8-10+ Jahre)**

**In der Phase 4 „Späte Kindheit“ (8-10+ Jahre)** steht das Hauptaugenmerk auf die realistische Abbildung von Situationen. Zwischen 10-14 Jahren wollen die Kinder perfekt malen und sie üben sich in der Abbildung von verschiedenen Perspektiven. Dadurch getrieben, berücksichtigen sie die unterschiedliche Darstellung von Volumina, Körperlichkeit und Plastizität, so dass ihr Bild an Raum gewinnt und eine Tiefe bekommt.

Sie beobachten das Motiv, erkennen und beginnen die Zusammenhänge zwischen Licht und Schatten in einer Perspektive zu verstehen. Dann versuchen sie sich in der Umsetzung und malen bzw. zu zeichnen mit Fluchtpunktperspektive, in denen sich Dinge überlappen und durch die Lichtgebung ein entsprechender Schatten geworfen wird. Es findet also ein voll bewusstes Malen eines Motivs inklusive des Hintergrundes statt (z.B. Inselbilder mit Horizont und Meerwellen, Baumallee mit Fluchtpunkt).

---

<sup>1</sup> Aus Bachmann, H.T. „Malen als Lebensspur“, ISBN: 978-3608954012 und Wierz, J. „Vom Kritzelkratzel zur Farbexplosion“, ISBN: 978-3-936286-42-7

Im Rahmen dieser Phase beschäftigen sich die Kinder länger mit einem Motiv und einem Bild. Sie verfolgen das Ziel, die Vorlage möglichst genau wahrzunehmen, um sie dann bestmöglich zu reproduzieren. Es wird oft abgepaust oder nachgemalt und immer wieder neu ausgemalt, bis das Bild entweder zufrieden abgeschlossen werden kann oder irgendwann ignoriert wird. Auch bekommen die Bilder mehr Farbe und werden differenzierter koloriert. Accessoires wie Handtaschen, Ringe oder Brillen kommen hinzu, so dass ein Betrachter allein durch die Accessoires Personen oder Situationen ableiten kann. Personen werden für die Abbildung von Bewegung seitlich dargestellt. Durch das gewonnene Verständnis über Perspektive und Raumverhältnisse werden auch Bäume im Hintergrund kleiner dargestellt und die Straße verjüngt sich im Verlauf.

Für viele ist diese Phase das Endstadium im Rahmen der Malentwicklung, so dass der Level der Kinderzeichnungen nie überschritten wird. Es ist damit das Ende der malerischen Karriere.

Auch schlechte Erfahrungen im Kunstunterricht der Schule, wie z.B. durch ungünstige Kommentare der Lehrer/Innen und durch den Beginn der Lehre, des Berufs oder der Ausbildung sinkt meist das Interesse am Malen – auch für talentierte Kinder.

- Malen ist nicht nur eine kindliche Tätigkeit und fördert nicht nur die Kreativität und Fantasie, es bietet einen inneren Ausgleich zum hektischen Alltag. Das gilt für Kinder ebenso wie für Erwachsene!
- Malen, Gestalten, sich Ausdrücken, kreativ sein ist ein Persönlichkeitsmerkmal, eine zeitstabile Charaktereigenschaft, dass die Lebensgestaltung und Lebensbewältigung grundlegend mitbestimmt.
- Der kreative Ausdruck steigert die Selbstsicherheit, die Selbstbestimmung und das aktive Teilnehmen am Leben. Die gemachten Erfahrungen können auf andere Bereiche im Leben angewendet werden.

➔ Geben sie ihrem Kind also die Möglichkeit, sich seine Persönlichkeit entwickeln zu lassen!